

Jahresbericht 2010

Geleitwort der Präsidentin



Im Berichtsjahr ging für mich als Präsidentin des Fachverbandes Kinderbetreuung Graubünden ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Vor 20 Jahren noch eine Vision, heute Wirklichkeit dank vieler engagierter Frauen, Mütter und Väter, die sich ehrenamtlich und unermüdlich für die familienergänzende Kinderbetreuung eingesetzt haben. Eine Krippe in Zuoz! Vor über 20 Jahren bekam ich als junge Studienabgängerin und Mutter die Chance die Leitung der Skischule Zuoz zu übernehmen. Mein Mann und ich mussten eine Lösung für die Betreuung unserer zwei kleinen Mädchen finden. Auf unser Inserat

hat sich *eine* Frau eines Lyceumslehrer mit pädagogischer Ausbildung gemeldet. Sie bekam die Stelle als Tagesmutter. Im ersten Jahr kam sie zu uns nach Hause, im zweiten Jahr brachten wir die zwei Kleinkinder morgens zu ihr nach Hause. So konnte ich meinem Berufe nachgehen. Daneben habe ich mich aber mit anderen engagierten Frauen wie Katharina Hauptlin Säuberli und Evelyn Badilatti mit der Gründung des Vereins Kibe Oberengadin stark gemacht, dass die familienergänzende Kinderbetreuung im Hochtal ein erstes Standbein bekommt. Im Jahre 2010, gut zwanzig Jahre danach existieren 3 Krippen und die Vermittlungsstelle für Tagesmütter mit einer Geschäftsstelle in Samedan. Eine Erfolgsgeschichte, die wir uns dazumal in dieser Form nicht vorstellen konnten. Diese Geschichte lässt sich auf den ganzen Kanton ausdehnen - Krippen, Tagesmütter Vermittlungsstellen und schulergänzende Kinderbetreuung wachsen und sind aus unserem Alltag nicht mehr weg zu denken.

Auch in diesem Berichtsjahr hätte der Vorstand die anfallenden Arbeiten nicht erledigen können, ohne unsere Geschäftsstellenleiterin, Katrina Dalbert Jäger. Ihr gehört mein ganz besonderer Dank. Mit Weitblick, viel politischem Feingefühl und hervorragenden Kontakten leitet sie im Pensionsalter diese Geschäftsstelle absolut souverän. Vielen herzlichen Dank!

Doch Hauptthema und Kerngeschäft blieb im Berichtsjahr die Betreuung der Kinder in den verschiedenen Altersstufen. Das Bedürfnis nach weiteren Angeboten im Kanton besteht nach wie vor. Wir durften wie jedes Jahr neue Mitglieder in unserem Verband begrüßen.

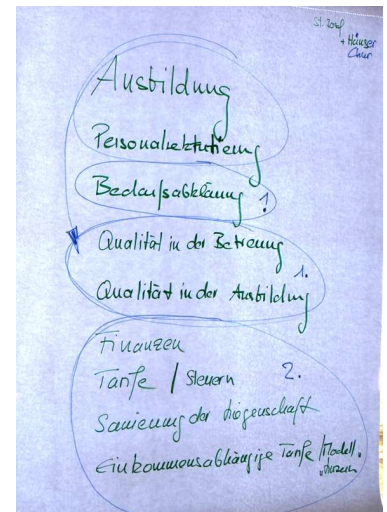
Zum Schluss möchte ich auch den Mitgliedern des Vorstandes recht herzlich für den Einsatz und die Arbeit im Fachverband Kinderbetreuung Graubünden danken. Wir alle haben Visionen, sie können Wirklichkeit werden, wenn sie mit Hartnäckigkeit und Professionalität angegangen und weiterverfolgt werden.

Nicole Kaiser-Campiche
Präsidentin Fachverband Kinderbetreuung Graubünden

Bericht der Geschäftsstelle

Auf Anregung der Mitglieder eröffnete der Fachverband das Geschäftsjahr im März 2010 mit einer Zukunftswerkstatt. Einen Tag lang diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen unter der ausgezeichneten Leitung von Esther Hartmann, Leiterin der Geschäftsstelle des Vereins für familienergänzende Kinderbetreuung in Chur, über aktuelle Probleme der Krippen, Kindertagesstätten und Tagesfamilienvereine. Besonders viele Fragen wurden zu den Bereichen Ausbildung Fachperson Betreuung FaBe, Bedarfsplanung und Personalrekrutierung gestellt. Der Vorstand erhielt den Auftrag, bei der Suche nach Lösungen die Erfahrungen und Kenntnisse der Mitglieder vermehrt mit einzubeziehen und zu diesem Zweck Arbeitsgruppen einzusetzen, in denen Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Mitglied-Institutionen die Themen Ausbildung FaBe, Personalrekrutierung und neues Beitragsmodell bearbeiten und Vorschläge für Verbesserungen zuhanden der Delegiertenversammlung 2011 erarbeiten sollen.

Die Zukunftswerkstatt vom 12. März 2010



Seit in Kraft treten des Gesetzes über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung in Graubünden verbringt die Geschäftsstelle des Fachverbands ein gutes Drittel der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit mit der Unterstützung der Institutionen im Vollzug des Gesetzes Kinderbetreuung:

Die Probleme mit der Bedarfsplanung

Unterstützung der Institutionen beim Gesetzesvollzug, zwei Drittel davon mit Fragen der Bedarfsplanung	37%
Verbandsarbeit (Vorstand, Vernehmlassungen etc.)	31%
Administration und Finanzen	21%
Networking mit andern Organisationen	4%
Auskunft und Information	3%
Öffentlichkeitsarbeit, Webseite	3%
Qualitätssicherung, Ausbildungsfragen	1%

Die Arbeit im Bereich Bedarfsplanung absorbiert also einen Viertel aller Ressourcen der Geschäftsstelle. Seit Jahren bemüht sich der Vorstand deshalb um eine Vereinfachung der Abläufe.

Da die Anerkennung von Bedarf durch die Gemeinden durch das Gesetz zwar vorgegeben ist, aber auf verschiedene Weise ausgelegt werden

kann, führte der Fachverband mehrmals Gespräche mit Grossrätinnen und mit dem Kantonalen Sozialamt. Ein vom Fachverband in Auftrag gegebenes Gutachten von Rechtsanwalt Thomas Hess kam zwar zum Schluss, dass das Gesetz ein Recht auf Kinderbetreuung implizit garantiere. Da diese Auslegung jedoch vom Sozialamt und der Regierung nicht unterstützt wurde, führte die widersprüchliche Interpretation schliesslich dazu, dass Grossrätin Angela Casanova, Vorsteherin Kultur und Soziales der Gemeinde Domat/Ems im Oktober einen Auftrag im Grossen Rat einreichte, der die Regierung um eine abschliessende Klärung der Fragen bat. Diese bekräftigte in ihrer Antwort den Willen zu einer fortschrittlichen Familienpolitik und einer aktiven Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung. Zum Bedauern des Fachverbands wurden die Kriterien, an denen die Gemeinden ihre Bedarfsplanung auszurichten hätten, jedoch immer noch nicht klar formuliert. Das Ergebnis der Klärung stand zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichts noch aus.

Seit der Bund die Kleinkinderzieherin durch die eidgenössisch anerkannte Berufslehre der Fachpersonen Betreuung ersetzt hat, ist die Rolle der Organisation der Arbeit Oda Gesundheit und Soziales GR auch für die Träger von Einrichtungen der Kinderbetreuung so wichtig geworden, dass dem Anliegen des Fachverbands, bei dieser Organisation Mitglied zu werden, endlich statt gegeben wurde. Dank grosszügigem Entgegenkommen der Oda G+S GR, welche angesichts der fehlenden Mittel des Fachverbands den Mitgliederbeitrag auf die Grundpauschale von 5'000 Franken beschränkte, beschlossen die Mitglieder anlässlich der Delegiertenversammlung 2010 den Beitritt. Da sich zur Zeit der Aufnahme keine geeignete Fachperson für die Verbandsvertretung finden liess, nahm Katrina Dalbert vorläufig als Statthalterin im Vorstand der Oda G+S GR Einsitz.

Im März und Dezember verabschiedete die Regierung Richtlinien für die Bewilligung von Krippen und Kindertagesstätten. Darin wurden einige der Kriterien der Qualitätsstandards, die der Fachverband im 2009 verabschiedet hatte, aufgenommen. Die Verbandsdelegierten hatten an ihrer Jahresversammlung 2009 beschlossen, mit der Umsetzung der erarbeiteten Qualitätsrichtlinien zuzuwarten, bis die neuen Bewilligungsrichtlinien des Kantons vorliegen. Die ersten Erfahrungen mit diesen Richtlinien zeigen, dass zu rigorose Vorschriften den Alltag der Krippen belasten können. Der Vorstand beauftragte deshalb die Geschäftsstelle, diesbezügliche Rückmeldungen der Mitglieder zu sammeln und dem Kantonalen Sozialamt zur Kenntnis zu bringen. Die eigenen Standards, die noch detailliertere Vorschriften enthalten, sollen den Einrichtungen als internes Kontrollinstrument dienen.

Der 2. Entwurf einer neuen Kinderbetreuungsverordnung KiBeV des Bundes wurde in der Vernehmlassung von allen Seiten scharf kritisiert. Die Vorgaben für den Tagesfamilienbereich wären in der Praxis kaum umsetzbar und die Anforderungen im Pflegekinderbereich sind völlig ungenügend. Der Verband unterstützt deshalb die Forderung der Pflegekinderaktion Schweiz und weiterer Organisationen, dass für die Vollzeitbetreuung eine separate Verordnung geschaffen werden muss, die den Kinderschutz in den Mittelpunkt stellt.

Der Fachverband wird Mitglied bei der Oda G+S GR

Qualitätsstandards für Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung

Vernehmlassung zum 2. Entwurf einer neuen Kinderbetreuungsverordnung KiBeV des Bundes



Im September 2010 führte der Verein für familienergänzende Kinderbetreuung im Rahmen einer nationalen Kampagne unter dem Motto „Tagesfamilien betreuen mit Herz“ auf der Quaderwiese in Chur ein äusserst gelungenes Familienpicknick durch. Béatrice Weber, Vorstandsmitglied des

Familienpicknick der Tagesfamilien

Fachverbands aus Klosters, bot mit ihren unermüdlichen Helferinnen das beliebte Kinderschminken an und sorgte so für zusätzliche Farbtupfer an dem schönen Anlass.

Wie bereits im Jahr zuvor, setzte sich der Vorstand aus vier Mitgliedern zusammen: Nicole Kaiser, Präsidentin, im Amt bestätigt 2009, Esther Hartmann, Leiterin der Beratungsstelle Kinderbetreuung Chur, Béatrice Weber, Vorstandsmitglied der Kinderkrippe Gädemji Klosters, und Roland Clemenz, Präsident des Vereins Kinderbetreuung Davos. Diese drei werden von der Versammlung 2010 mit Applaus für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren gewählt. An acht Sitzungen setzte sich der Vorstand mit Engagement für die Belange des Fachverbands ein.

Vorstand

Im Jahr 2010 haben zwei neue Betreuungseinrichtungen um Aufnahme in den Fachverband Kinderbetreuung Graubünden ersucht:

Aufnahme neuer Mitglieder und Neugründungen

- Die Kinderkrippe Purzelbaum im Raum Lenzerheide, die im März mit einer Gruppe startete und heute bereits über zwanzig Kinder betreut
- Die KIMIKrippen AG, die an mehreren Orten in der Schweiz Krippen führt, eröffnete im Oktober in der Nähe des Bahnhofs Chur die KIMIKrippe Daleu mit vorläufig zwölf Plätzen.

Zwei bestehende Trägerorganisationen (Verein KIBE Kinderbetreuung Engadin und Chūra d'uffants d'Engiadina Bassa) haben zudem je eine neue Krippe eröffnet: Die Kinderkrippe Randulina in Zuoz betreut seit Juni Kinder aus Zuoz und Umgebung, und die Canorta Villa Milla in Scuol seit August 2010.

Im vergangenen Jahr hat sich die Gesamtzahl der Betreuungsplätze in Bündner Betreuungseinrichtungen wiederum erhöht. Detaillierte Angaben zur Statistik, Nachrichten und viele weitere Informationen werden auf der Webseite des Verbands publiziert: www.kinderbetreuung-gr.ch.

Zunahme der Betreuungsplätze

An der Zukunftswerkstatt wurde der Wunsch geäußert, dass sich der Fachverband bei seiner Arbeit vermehrt Schwerpunkte setzt. Der Vorstand soll Strategien entwickeln:

Ausblick

- für eine Verbesserung der Akzeptanz der Kinderbetreuung in der Bevölkerung
- für eine Steigerung der Betreuungsqualität durch vermehrte Beschäftigung mit Ausbildungsfragen
- für einen besseren Meinungsaustausch und die Vernetzung mit der Basis (mehr und themenbezogene Treffen organisieren)
- für bessere Information und mehr Kontakte mit Gemeindebehörden (z.B. jährliche Themenveranstaltungen mit Apéro anbieten)

Mit grosser Freude hat der Vorstand zur Kenntnis genommen, dass das Interesse, in einem Fachverband auf gemeinsame Ziele hin zu arbeiten, bei den Mitgliedern stark zugenommen hat. Der Einsatz, den die Mitglieder der Arbeitsgruppen leisten, wecken Hoffnungen, dass im neuen Jahr auch an diesen Themen vermehrt gearbeitet werden kann.

Chur, 10. April 2011

Katrina Dalbert Jäger, Geschäftsstelle
Fachverband Kinderbetreuung Graubünden